





# **Orientalische Motive in Oehlenschlägers Dramen „Die Fischerstochter“ und „Die Drillingbrüder von Damask“**

**Dissertation**

Zur Erlangung der Doktorwürde

eingereicht an der Abteilung für Germanistik  
der Sprachenfakultät Al-Alsun  
Universität Ain-Schams

vorgelegt von

**Hoda Arafa Mohamad Mohsen**

**betreut von**

**Prof. Dr.  
Moustafa Maher**

Professor an der  
Deutschabteilung der  
Sprachenfakultät der  
Ain Schams Universität

**Ass. Prof. Dr.  
Amani Kamal**

Assistenzprofessor an der  
Deutschabteilung der  
Sprachenfakultät der  
Ain Schams Universität

**Kairo 2016**

*Meinen Eltern*

Tag der Verteidigung: 10/ 11/ 2016

Gutachter: Prof. Dr, Moustafa Maher

Prof. Dr, Assem Atiyya

Prof. Dr, Manal Swelem

Ass. Prof. Dr, Amani Kamal

Prädikat: ausgezeichnet

## **Danksagung**

Zu großem Dank bin ich Herrn Prof. Dr. **Moustafa Maher** verpflichtet, der mir das Thema vorschlug und mir in allen Stadien der Arbeit beratend zur Seite stand und mich immer wieder auf die richtige Spur brachte, so dass ich die Arbeit in dieser Form vorlegen kann.

Mein besonderer Dank gilt auch **Ass. Prof. Dr. Amani Kamal** für ihre freundlichst gewährte Hilfe. Ohne ihre umfassende Unterstützung vom Beginn bis zur Vollendung und ihren ermunternden Zuspruch wäre diese Arbeit nicht zu Stande gekommen.

Auch **Prof. Dr. Assem Atiyya** und **Prof. Dr. Manal Swelem** bin ich für ihr geduldiges kritisches Lesen, kostbare Ratschläge und unschätzbare Berichtigungen zutiefst dankbar.

**Dem deutschen archologischen Institut** schulde ich Dank für die Gewährleistung des Materials.

Meiner Mutter, meinem Mann und meinen Kindern bin ich für ihre Unterstützung und Ermutigung sehr verbunden.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Danksagung .....	10
Inhaltsverzeichnis.....	11
Einleitung .....	17
<b>Erstes Kapitel</b> .....	19
<b>Schwerpunkte des Interesses für den Orient um die Wende</b>	
<b>vom 18. zum 19. Jahrhundert</b> .....	
1-1 Die Aufklärung und das neue Orientbild .....	21
1-2 Der Einfluss von 1001- Nacht auf die Schriftsteller der .....	26
Aufklärung .....	
Johann Gottfried Herder .....	31
Joseph Freiherr von Hammer - Purgstall .....	34
Gotthold Ephraim Lessing .....	34
Christoph Martin Wieland .....	35
Johann Wolfgang von Goethe .....	36
Friedrich Schiller .....	37
2- Oehlenschlägers Einstellung zur arabisch-islamischen .....	39
Kultur .....	
Oehlenschlägers Werke .....	51
Oehlenschläger und der Orient .....	60
Oehlenschläger und Goethe .....	63
Oehlenschläger und Tieck .....	67
Oehlenschläger und Hebbel .....	68
Oehlenschläger und Schiller .....	69
Oehlenschläger und die Brüder Grimm .....	70

<b>Zweites Kapitel .....</b>	<b>71</b>
<b>„Die Fischerstochter</b>	
2-1 Zur Thematik und Struktur der Arbeit .....	73
2-2 Die Interpretation .....	87
2-3 Die Hauptfiguren .....	87
Amine .....	87
Agib .....	88
Floristane .....	91
2-4 Die Nebenfiguren.....	94
Sandib .....	94
Amgiad .....	96
Machmud .....	96
Selim .....	98
Sklavenhändler .....	98
2-5 Orientalische Motive in „Fischerstochter“.....	99
Orientalische Landschaft .....	99
Arabische Namen .....	99
Ägypten .....	99
Die Pyramiden .....	100
Indien .....	101
Der Harem .....	102
Orientalische Paläste .....	102
Derwisch .....	104
Sultan .....	104
Scheich .....	104
Hagi .....	105
Almosen .....	105
Wahrsagerin .....	106
Islamische Hinweise .....	106

Märchenhafte Wörter .....	108
Übernatürliche Wesen .....	108
Die Meerfei .....	108
Floristane .....	111
Amgiad .....	122
Salomon .....	125
<b>Drittes Kapitel.....</b>	<b>127</b>
<b>„Die Drillingbrüder von Damask“</b>	
3-1 Zur Thematik und Struktur der Arbeit .....	129
3-2 Die Interpretation .....	140
3-3 Die Hauptfiguren .....	140
Babekan .....	140
Ibad und Syahuk .....	148
3-4 Die Nebenfiguren.....	153
Lira .....	153
Salle .....	156
Mirza und Fatme .....	156
Nadir .....	156
Harun al Raschid .....	157
3-5 Orientalische Motive in „Die Drillingbrüder von Damask“ .....	160
Die Drillinge .....	161
Arabische Namen .....	161
Arabische Städte und Plätze .....	161
Bagdad.....	161
Damask.....	161
Tigris .....	161
Der Kahn .....	162
Die Karavane .....	162
Die Kamele .....	162



Die Wüste .....	163
Die Zelte .....	163
Hammam .....	163
Turban .....	164
Kaftan .....	164
Schleier .....	164
Harun Al- Raschid .....	164
Der Harem .....	165
Die Beduinen .....	167
Messerschmieder .....	169
Lastträger .....	169
Kadi .....	169
Sklaven .....	170
Kalifa .....	170
Pilger .....	170
Großvezier .....	170
Der Wein .....	171
Schwänke .....	171
Zauber .....	171
Mohammed .....	172
Israfil .....	173
Al Borak .....	174
Die grüne Fahne .....	174
Der Koran .....	175
Paradies und Hölle .....	175
Komische Situation .....	178
Hafiz .....	179

<b>Viertes Kapitel .....</b>	<b>181</b>
<b>Ergebnisse der Arbeit</b>	
Anmerkungen zum ersten Kapitel .....	195
Anmerkungen zum zweiten Kapitel .....	207
Anmerkungen zum dritten Kapitel .....	213
Literaturverzeichnis .....	221

## Einleitung

Adam Oehlenschläger (1779-1850) ist ein dänischer Schriftsteller, der mit seinen Werken der deutschen Literatur angehörte. Man hat in Deutschland nicht den Wert begriffen, den der Däne Oehlenschläger und seine Dichterbegabung im allgemeinen beilegen.

Adam Oehlenschläger ist der bedeutendste Vertreter der dänischen Romantik. Indem er Deutsch schrieb, um seine Werke einem sehr viel größeren Publikum zuführen zu können, als es in Dänemark möglich war, hat er wirklich meisterhafte Werke hinterlassen. Die deutsche Romantik fand in Oehlenschläger einen glühenden Anhänger. Er formte aus einer der schönsten Erzählungen aus *Tausendundeiner Nacht* das dramatische Märchen *Aladdin oder die Wunderlampe*, das 1805 mit großem Erfolg erschien. 1829 wurde er von dem schwedischen Dichter Tegner im Dom zum skandinavischen Dichterkönig gekrönt.

Oehlenschläger übte einen starken Einfluss auf die nordische Literatur des ganzen 19. Jahrhunderts aus. Mit seinem *Aladdin* begann im Norden die moderne Denkweise.

Heute werden Oehlenschlägers Dramen in Dänemark und Deutschland aufgeführt. Seine Werke erfahren immer wieder Neuauflagen und stehen fast in jedem Haus.

Als Auslandsgermanistin habe ich Oehlenschläger ausgewählt, da sich seine Werke durch eine starke Beziehung zur arabischen Welt auszeichnen. Aus interkultureller Perspektive wird es sinnvoll sein, ein Gebiet zu bearbeiten, das bisher kaum Aufmerksamkeit gefunden hat: Die Welt des Orients in Oehlenschlägers Werk.

Die Beziehungen zwischen Orient und Okzident, die um die Jahrhundertwende vom 18. bis zum 19. Jahrhundert herrschten, die Änderung

der Einstellung der Europäer zum Islam während der Aufklärungszeit und die Ursachen dieser Änderung werden untersucht.

Oehlenschlägers Werke sind ein ergiebiges Feld, das sein Interesse für den arabisch-islamischen Orient zeigt. Es ist das Ziel dieser Dissertation, zwei Werke des großen dänischen Dichters zu deuten, zu interpretieren und auch zu kritisieren. Anhand der werkimmanenten Methode sollen Oehlenschlägers Werke analysiert und interpretiert werden. Dadurch leistet diese Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Förderung des interkulturellen germanistischen Austausches.

Mit dieser Arbeit wird auch der Versuch unternommen, die Persönlichkeit des Dichters, sein Leben und sein Werk näher zu betrachten. Oehlenschlägers Kindheit und Jugend werden gründlich erforscht, als Lebensperioden, die seine späteren Werke beeinflusst haben. Oehlenschlägers Weg als Schriftsteller wird ebenfalls dargestellt.

Es ist auch das Anliegen des Werkes, die Einflüsse aufzuzeigen, die von gestalterischer Kraft für Oehlenschlägers Werk waren. Wichtig ist dabei, die orientalischen Einflüsse zu entdecken, die seine Werke inspirierten und die ihn dazu bewogen haben, die arabischen Völker darzustellen. Inwieweit er dabei von der fremden Kultur beeinflusst war und wie diese Kultur aus seiner europäischen Perspektive verstanden und kritisch dargestellt wurde, soll auch berücksichtigt werden.

Im Mittelpunkt meiner Analyse wird das Bild des Orients, der Araber, der arabischen Frau, der Landschaft sowie der arabisch-islamischen Kultur bei Oehlenschläger und die Welt der 1001-Nacht mit deren Geister, Feen und Zauberern dargestellt.

## **Erstes Kapitel**

### **Schwerpunkte des Interesses für den Orient um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert**

## 1-1 Die Aufklärung und das neue Orientbild

Die Beziehungen zwischen Morgenland und Abendland sind uralt. Schon seit Jahrhunderten gab es Schriften, die diesen politischen, religiösen, wissenschaftlichen und vor allem kulturellen Austausch reflektieren. In diesem Kapitel ist es uns wichtig, Licht auf diese Beziehungen zu werfen, und zwar die, die um die Jahrhundertwende vom 18. zum 19. Jahrhundert herrschten.

In seinem Beitrag *das Motiv der orientalischen Landschaft in der deutschen Dichtung* erwähnt Moustafa Maher:

„der Einfluß des Morgenlandes auf das Abendland viel älter ist als der umgekehrte, da die Kulturen des Ostens – die ägyptische Kultur im Niltal, die babylonisch-assyrische im Mesopotamien u.a. – älter sind als die des Westens.“<sup>1</sup>

Zwei der wichtigsten Grundlagen der Bildung sind Buchstaben- und Ziffernschrift, die „Gaben des Ostens“<sup>2</sup> sind, wie Georg Jacob (1862-1937) erwähnt.

Die orientalischen Studien begannen nur als Hilfswissenschaft im Dienste der Bibelerklärung und zur Verbreitung der christlichen Religion, wie Sabine Mangold (1957) in ihrem Buch *die deutsche Orientalistik im 19. Jahrhundert* schrieb:

„Um der Mission Willen hatten sich europäische Gelehrte bereits seit dem Mittelalter mit den orientalischen Sprachen und dem Koran als dem heiligen Buch des Islam beschäftigt“<sup>3</sup>

Das eigentliche Interesse für den Orient begann erst im 17. Jahrhundert. Die verschiedenen Länder des Orients zogen das Interesse der europäischen Händler immer mehr auf sich. M. Maher schreibt:

„Es entstanden englische, französische, holländische, portugiesische und auch deutsche Gesellschaften, die mit all diesen Ländern Handel treiben wollten. François I. erhielt von der „Hohen Pforte“ das Recht für seine Untertanen, in der Türkei Handel zu treiben (1534). Diese kommerziellen Beziehungen zwischen Abend- und Morgenland brachten über die Handelsgüter hinaus Kenntnisse über das Morgenland, die das aufklärerische Europa mit einer ganz anderen Mentalität empfing. Voltaire eröffnet die Weltgeschichte nicht mehr mit Adam und Eva, sondern mit China und Indien.“<sup>4</sup>

So können sich einige elementare Aspekte der deutschen Faszinationsgeschichte für den Orient abzeichnen. So meint Andrea Polaschegg:

„Zunächst wurde das Morgenland von Europa nicht erst entdeckt wie die neue Welt durch Kolumbus. Der Orient ist im europäischen Bewußtsein immer schon da gewesen, gefüllt mit Orten und Figuren, Ereignissen, Bildern und Tönen.“<sup>5</sup>

Mit dem Beginn der Aufklärung begann sich die Arabistik von dem theologischen Einfluss zu befreien. Darüber kommentiert Johann Fück (1894-1974):

„Die entscheidenden Anstöße, welche die Arabistik aus dem Bannkreis theologischer Gedankengänge herausführten, gingen von der Aufklärung aus. Unter ihrem Einfluß begann hier und da die Einsicht aufzudämmern, daß eine Bewegung, die sich so weit in Asien, Afrika, ja selbst in Europa ausgebreitet hatte, nicht so absurd und lächerlich sein könne, wie man in Europa gemeinhin annahm.“<sup>6</sup>

Die vornehme Welt Europas wurde von einer überschwänglichen Begeisterung für den Orient erfasst. Durch eine wachsende Zahl von Reiseberichten belebte sich in der gebildeten Öffentlichkeit seit dem frühen 18. Jahrhundert das weltliche Interesse an der Literatur, Geschichte und den wissenschaftlichen Errungenschaften des Orients. Johann Fück meint: